

Cannstatter
Zeitung
05.06.14

Festkonzert zum Schwabeneralter

■ Bad Cannstatt: Cannstatter Bläserkreis begeistert im voll besetzten Kursaal „mit Pauken und Trompeten“



Dirigentin Anette Bantel gratuliert Matthias Bürkle, dem mit 14 Jahren jüngsten Musiker des Cannstatter Bläserkreises, zum Schlagzeugsolo. Foto: CBK

e
i-
s
er
g
s-
uf
h,
n
g,
s-
g,
1.
es
en
dt-
er-
vie
30
ach
de-
er-
ms-
ut),
ner
irk-
eim
aße

(red) – Zu Hochzeiten der Pop- und Discomusik von Abba und Co. fand 1974 durch eine Hand voll Musiker die Gründung des Cannstatter Bläserkreises (CBK) statt – ursprünglich mit dem Ziel, Gottesdienste und Kirchengemeindeaktivitäten musikalisch zu unterstützen. Vierzig Jahre später ist dies immer noch so – aber eher Nebensache. In der Hauptsache wird anspruchsvolle konzertante Musik für Blasorchester gespielt, lediglich der Vereinsname erinnert noch an diese Gründungszeit. Im großen Saal des Cannstatter Kursaals hatten die Musikerinnen

und Musiker zum Festkonzert geladen – und erfreulicherweise reichten die Plätze nicht aus, es musste noch nachbestuhlt werden. Nach einer kurzen Begrüßung durch die erste Vorsitzende Stefanie Rösch übernahm Stefan Fick die Moderation und führte durch das gelungene Programm. Dieses Programm war ein Mix aus „alten“ Stücken, die für die Musiker wichtige Meilensteine in der 40-jährigen Vereinsgeschichte waren, sowie einem eigens für dieses Konzert einstudierten Repertoire. An diesem Programm ließ sich gut die musika-

lische Entwicklung über die vier Jahrzehnte erkennen. Dirigentin Anette Bantel – deren dynamisches Dirigieren auch für die Konzertbesucher spannend anzusehen war – verstand es wieder, ihre rund 40 Musiker auf den Punkt genau zu Höchstleistungen zu animieren. Die Bandbreite reichte vom Konzertmarsch über viel programmatische Musik bis hin zu einem Stil welchen man bisher vom CBK so nicht kannte, nämlich gekonnter Swing. Intonation und die von Bantel geforderte Dynamik in Verbindung mit einer hohen Präzision der

Musiker wurden für die Zuhörer zum Genuss, der lediglich konzertuntypisch durch Vereins-Ehrungen langjähriger Mitglieder unterbrochen wurde. Dass Orchester und Dirigentin harmonisieren, hörte man nicht nur durch die Musik, sondern merkte man auch am Umgang untereinander und in den Danksagungen am Ende. Der CBK scheint mit seinen vielen jungen Musikern, der Vorstandschaft und nicht zuletzt der Dirigentin gut gerüstet zu sein, um sich auch in den kommenden Jahren noch weiter entwickeln zu können.

(P
d
ri
st
se
re
se
di
St
W
ng
St
st
ne
Al
ga
Tr
na
St
in
ne
ih
sp
In
ga
Br
erf
„Ic
du
in
jek
ge
du
■ V
Stu
ww